



Geschäftsbericht 2025

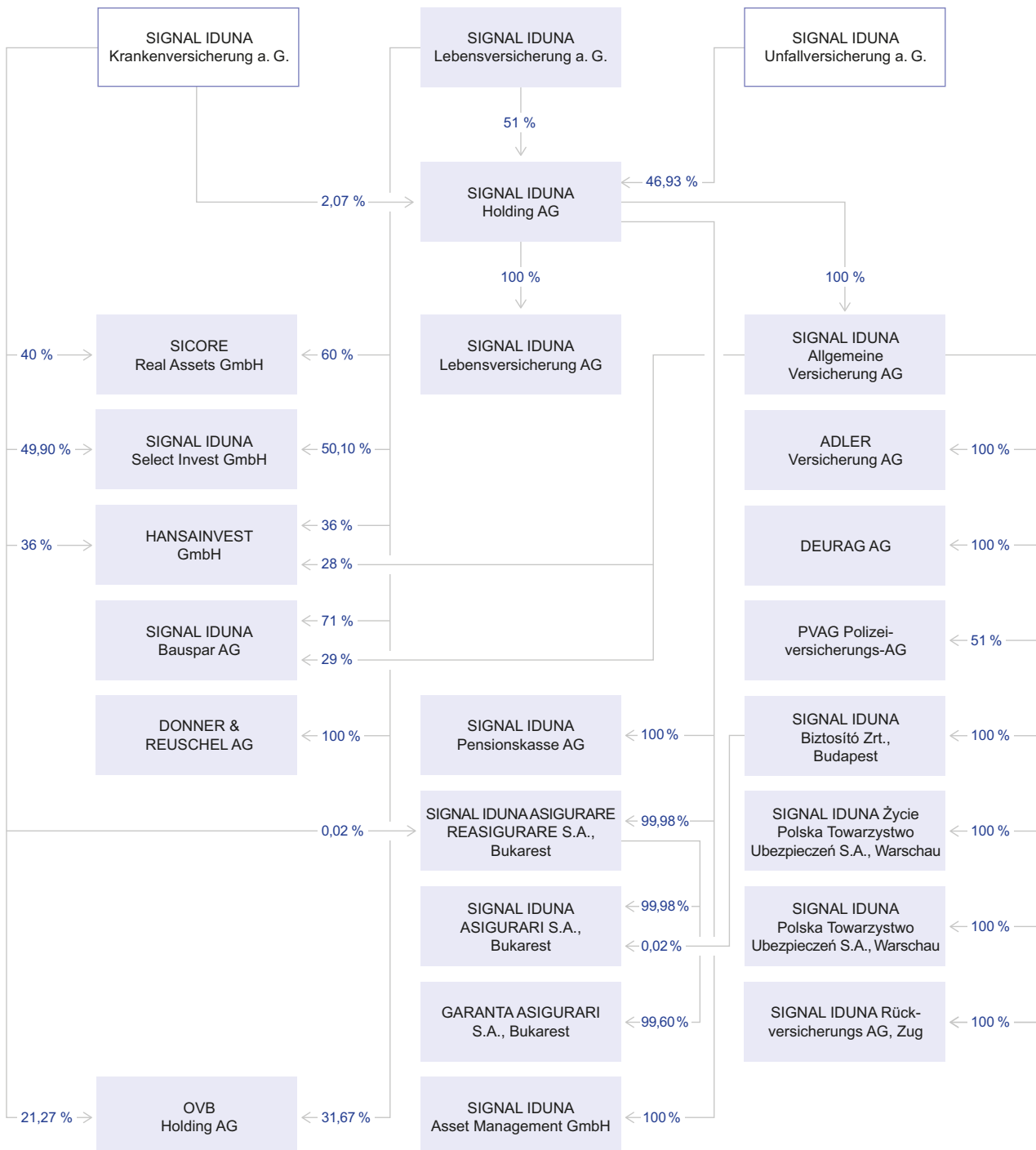
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe

		2025	2024	2023
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,263	1,240	1,234
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,902	1,924	1,954
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,469	2,474	2,480
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge**	in Mio.	8,946	8,687	8,224
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.449	1.418	1.399
Krankenversicherung		3.437	3.380	3.239
Schaden- und Unfallversicherung		2.093	1.980	1.801
Rückversicherung		224	208	207
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		161	155	167
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2.218	3.604	1.060
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.636	1.699	1.634
Krankenversicherung		3.175	3.094	2.748
Schaden- und Unfallversicherung		1.306	1.370	1.160
Rückversicherung		152	142	132
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung**		21.882	22.098	22.434
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		29.752	29.200	28.519
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		4.402	4.136	3.980
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		867	821	795
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.342	1.308	1.191
Fondsvermögen im Investmentgeschäft*		58.603	36.567	31.869
Assets Under Management im Bankgeschäft		15.965	14.862	13.954
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeitende		8.634	8.393	8.173
Haupt- und nebenberufliche Vermittlerinnen und Vermittler		18.859	19.863	20.101

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

** Der Wert für das Vorjahr wurde angepasst.



		2021	2022	2023	2024	2025	Veränderung in %(-Punkten)
Beitragseinnahmen (brutto)	TEUR	177.871	179.680	180.052	184.760	189.374	+ 2,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	TEUR	129.828	123.781	121.877	123.115	119.305	– 3,1
Schadenquote (brutto) *	%	73,0	68,8	67,6	67,0	63,1	– 3,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.)	TEUR	51.958	52.638	53.434	54.769	57.194	+ 4,4
Kostenquote *	%	29,2	29,3	29,6	29,8	30,2	+ 0,4
Anzahl der mindestens einjährigen Verträge	Stück	1.129.410	1.124.606	1.112.122	1.093.281	1.072.044	– 1,9
Anzahl Schadenmeldungen	Stück	188.137	183.071	184.162	189.197	179.511	– 5,1
Kapitalanlagen	TEUR	436.585	468.707	497.452	521.514	543.678	+ 4,3
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	TEUR	2.000	5.390	7.214	10.300	13.760	+ 33,6

* in % der verdienten Bruttobeiträge

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Geschäftsbericht 2025

Hauptversammlung am 18. Mai 2026

6	Lagebericht
25	Jahresabschluss
26	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025
28	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025
	Anhang
32	Bilanzierung- und Bewertungsmethoden
38	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2025
47	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025
50	Entwicklung der Aktivposten B und C im Geschäftsjahr 2025
52	Sonstige Angaben
54	Organe
55	Konzernangaben
56	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
62	Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Lagebericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG ist alleiniger Rechtsschutzversicherer der SIGNAL IDUNA Gruppe und alleiniger Rechtsschutzpartner der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe. Das Versicherungsgeschäft erstreckt sich ausschließlich auf die Sparte Rechtsschutz und wird über zwei Marken vertrieben. Mit der Marke DEURAG sind wir im Maklervertrieb und mit der Marke ALLRECHT über die Ausschließkeitsorganisation der SIGNAL IDUNA Gruppe tätig. Der Schwerpunkt bei beiden Marken liegt im Privatkundengeschäft.

Die DEURAG ist der zwölftgrößte Rechtsschutzversicherer Deutschlands (Quelle: Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – Erstversicherungsunternehmen und Pensionsfonds / Schaden- und Unfallversicherung 2024). Das Geschäft erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Der Standort unseres Unternehmens ist Wiesbaden.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die weltwirtschaftliche Entwicklung zeigte sich auch 2025 weiterhin maßgeblich von den sich fortsetzenden geopolitischen Umbrüchen geprägt. Gleichzeitig boten die rasanten Entwicklungen und breite Anwendung von Schlüsseltechnologien, insbesondere im Bereich der Künstlichen Intelligenz, erhebliche Wachstumsimpulse und Effizienzpotentiale.

Für die globale Konjunktur zeichnete sich ein heterogenes Bild ab. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der US-Wirtschaft ist 2025 um 2,2 % gewachsen und hat sich damit abgeschwächt. Das Wachstum der chinesischen Wirtschaft betrug 5,0 %. Es handelte sich um eine der niedrigsten Jahreswachstumsraten seit Jahrzehnten.

Demgegenüber fällt das saisonbereinigte BIP im Euro-Raum mit 1,5 % deutlich geringer aus. Europa zeigte kleine positive Wachstumsanzeichen bei gleichzeitig wachsenden regionalen Divergenzen und Binnen-

marktdynamiken. Die anhaltende Inflation war weiterhin spürbar.

Die deutsche Wirtschaft kämpfte weiter mit strukturellen Problemen in den Bereichen Demografie, Dekarbonisierung und Digitalisierung. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2025 nach zuvor zwei Rezessionsjahren in Folge erstmals wieder. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Grund für die wirtschaftlichen Schwierigkeiten waren unter anderem die schwierige geoökonomische Lage sowie der Strukturwandel in der Industrie. Dieser traf industrieintensive Bundesländer besonders stark.

Vor allem steigende Firmeninsolvenzen und gedämpfte Exportaussichten belasteten die Industrie. Der private Konsum konnte trotz anhaltender Reallohnzuwächse keine ausreichende Stütze für die Konjunktur bieten. Weitere Belastungsfaktoren waren die hohen Energiepreise, der bürokratische Aufwand und die sanierungsbedürftige Infrastruktur.

Laut Statistischem Bundesamt stieg die durchschnittliche Jahresinflationsrate des Verbraucherpreisindex (VPI) in Deutschland und lag bei 2,2 %. Die Erwerbslosenquote stieg 2025 von 6,0 % auf 6,3 % an. Die staatlichen Haushalte verzeichneten ein Finanzierungsdefizit von 119,1 Mrd. EUR. Dies entspricht einer Defizitquote von 2,7 % des BIP.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte waren im Jahr 2025 neben der Inflations- und Konjunkturentwicklung maßgeblich durch die US-Zollpolitik unter Präsident Trump geprägt. Dies belastete insbesondere die exportabhängige deutsche Wirtschaft, die nach zwei Jahren mit negativer Entwicklung zwar ein leicht positives Wachstum verzeichnete, jedoch weiterhin unter den Erwartungen lag.

Nach der Zinswende im Vorjahr setzten sowohl die US-Notenbank (FED) als auch die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Zinssenkungskurs fort, wenn auch in unterschiedlichem Tempo. Die EZB senkte vor dem Hintergrund der schwachen Konjunktur bereits im ersten Halb-

jahr ihre Zinsen deutlich, so dass der Einlagenzins zum 31. Dezember 2025 bei 2,00 % und der Hauptrefinanzierungssatz bei 2,15 % lag. Die FED hingegen agierte zurückhaltender und senkte ihren Leitzins erst ab September in drei Schritten auf eine Bandbreite von 3,50 % bis 3,75 % zum Jahresultimo.

Die Rentenmärkte waren neben der Geldpolitik auch stark von der US-Zoll- und der Fiskalpolitik beeinflusst und entwickelten sich uneinheitlich. So stieg die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen im Jahresverlauf um 0,49 %-Punkte auf 2,85 %. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen sank hingegen um 0,40 %-Punkte auf 4,17 %.

Trotz erheblicher Unsicherheiten entwickelten sich die Aktienmärkte auch 2025 das dritte Jahr in Folge deutlich positiv – maßgeblich getrieben durch die Lockerung der Geldpolitik. So stieg der DAX 40 zum 31. Dezember 2025 auf 24.490 Punkte und verzeichnete somit einen Wertzuwachs von 23,01 %. Die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EURO STOXX 50 – entwickelten sich leicht schwächer und verzeichneten bei einem Stand von 5.791 Punkten einen Gewinn von 18,28 % gegenüber dem Jahresultimo 2024.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte. Sie ermöglichen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen, indem sie Risiken übernehmen. Damit fördern sie Wohlstand und Beschäftigung. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel, vor allem nach großen Schadenfällen wie Naturkatastrophen oder Pandemien, erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Nachfrage nach Versicherungsschutz ist nur zum Teil konjunkturabhängig. Auf der einen Seite ist die Risikowahrnehmung der Kundinnen und Kunden in Krisen, wie extremen Unwetterereignissen, dem

Ukraine-Krieg oder der Corona-Pandemie, hoch. Dies erhöht die Nachfrage nach Versicherungsschutz. Auf der anderen Seite stellen die Auswirkungen der hohen Inflation die Versicherer vor große Herausforderungen. Die eingetrübte wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte und der damit einhergehende Kaufkraftverlust bei den Konsumenten wirken sich negativ auf die Nachfrage nach Versicherungsleistungen aus. Zusätzlich beeinflussen die sinkende Arbeitsplatzsicherheit, Kurzarbeit und Unternehmensinsolvenzen die Versicherungsnachfrage negativ.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen von rund 1,9 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die langfristige Ausrichtung ihrer Kapitalanlagen sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten, die aufgrund der hohen globalen Vernetzung immer volatiler werden. Mit ihren Investitionen unterstützen die Versicherer auch die Finanzierung von Infrastruktur, neuen Technologien und Nachhaltigkeit.

Das Umfeld der deutschen Versicherungswirtschaft befindet sich weiterhin im Umbruch. Themen wie die Extremwetterereignisse, eine hohe Inflation, die hohe Staatsverschuldung, die weiter voranschreitende Digitalisierung und gleichzeitiger Cybersicherheit, immens hohe Regulierungsanforderungen, neue Risikolandschaften, bedingt durch den demografischen Wandel, die Veränderung des Klimas sowie ein hoher Umsetzungsdruck bei der Nachhaltigkeit beeinflussen den Wettbewerb und die Innovationsdynamik der Branche. Die deutschen Versicherer bekennen sich zu ihrer Verantwortung und richten ihr Handeln zunehmend an Nachhaltigkeitszielen aus. Hierbei stehen insbesondere Klimaschutz, faire Arbeitsbedingungen sowie Gerechtigkeit und Sicherheit im Vordergrund. Versicherungen können durch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in den Kapitalanlagen diese gesellschaftlichen Ziele wirkungsvoll unterstützen. Für die etablierten Versicherer gilt es, die neuen Trends aktiv zu gestalten, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein, insbesondere vor dem Hintergrund einer veränderten Wettbewerbslandschaft.

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ergab sich für 2025 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Zuwachs der Beitragseinnahmen von 6,6 % auf 253,6 Mrd. EUR. Die Beiträge der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen um 7,6 % auf 99,6 Mrd. EUR. Die Beiträge der Privaten Krankenversicherungen stiegen um 7,3 % auf 54,4 Mrd. EUR. Die Beiträge der Lebensversicherung im weiteren Sinne, mit Pensionskassen und Pensionsfonds, stiegen um 5,2 % auf 99,5 Mrd. EUR. Die Einmalbeiträge stiegen um 17,1 % auf 33,1 Mrd. EUR und die laufenden Beiträge um 0,1 % auf 66,4 Mrd. EUR.

Besondere Ereignisse im Berichtsjahr

Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellte sich im Berichtsjahr herausfordernden Rahmenbedingungen. Die stark gestiegenen Preise, die deutlich höheren Leistungs- und Schadenaufwendungen und das deutlich größere Schadenvolumen stellen weiterhin eine erhebliche Belastung für die wirtschaftliche Lage dar. Dem immer stärker werdenden Arbeitskräftemangel, der viele Branchen und auch die SIGNAL IDUNA Gruppe vor Herausforderungen stellt, wurde mit vielfältigen Maßnahmen begegnet.

Der Einsatz von generativer KI ist eng mit unserer Personalstrategie verknüpft. Um dem Arbeitskräftemangel zu begegnen und die Effizienz zu steigern, hat die SIGNAL IDUNA Gruppe als erster Versicherer in Deutschland den KI-basierten „Copilot SIGNAL IDUNA“ (Co SI) für über 10.000 Mitarbeitende und Vertriebspartnerinnen und -partner eingeführt. Dieser Schritt optimiert bestehende Prozesse, vor allem repetitive Aufgaben und erhöht damit die Arbeitszufriedenheit.

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen konnte die SIGNAL IDUNA Gruppe die Vertriebskraft im siebten Jahr in Folge steigern. Das Konzept „Nachhaltigkeit im Agenturmanagement“ wurde durch Assekurata mit „exzellent“ ausgezeichnet und unterstreicht die Nachhaltigkeitsbestrebungen im SIGNAL IDUNA Vertrieb.

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die im Inland erzielten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV um 7,6 % auf 99,6 Mrd. EUR.

In der Allgemeinen Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 1,5 % auf 6,9 Mrd. EUR. Die Anzahl der Verträge ging im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 % zurück und lag 2025 bei 24,5 Mio. Verträgen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen auch 2025 die Beitragseinnahmen an. Der Anstieg um 13,2 % auf 38,5 Mrd. EUR fiel höher aus als noch im Jahr 2024. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um 0,6 % auf insgesamt 133,2 Mio. Verträge.

In der Sachversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen für die private (+6,5 %) und gewerbliche Sachversicherung (+6,5 %) jeweils deutlich auf insgesamt 34,1 Mrd. EUR. Die Beiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 7,5 % auf 14,2 Mrd. EUR.

Ein Anstieg der Beiträge um 1,0 % auf rund 9,0 Mrd. EUR war auch in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu verzeichnen.

In der Rechtsschutzversicherung stiegen die Beiträge um 6,0 % auf 5,6 Mrd. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der Schaden- und Unfallversicherung sanken 2025 auf 68,0 Mrd. EUR (-1,4 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 1,5 % auf 3,6 Mrd. EUR zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) lag mit rund 75,0 % auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden gegenüber 2024 um 3,2 % auf 31,8 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) zeigte einen Rückgang auf 97,0 % (Vorjahr: 104,0 %).

Die Aufwendungen für Schäden in der Sachversicherung sanken um 10,1 % auf 19,8 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) verbesserte sich von 95,5 % auf rund 85,0 %.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg der Aufwand für Schäden auf 5,7 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) sank um 1,7 %-Punkte auf ca. 88,0 %.

In der Rechtsschutzversicherung war ein Anstieg der Leistungen auf 4,1 Mrd. EUR zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) stieg auf rund 95,0 % (Vorjahr: 91,9 %).

Die Schaden-/Unfallversicherung wies 2025 einen versicherungstechnischen Gewinn von 10,1 Mrd. EUR aus.

II. Geschäftsverlauf

Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Beiträge, die Schaden-Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Neu- und Erhöhungsgeschäft, Beitragseinnahmen sowie Bestandsentwicklung

Der Markt für Rechtsschutzversicherungen weist eine hohe Marktdurchdringung auf und gilt als weitgehend gesättigt. Der Wettbewerb im Markt ist entsprechend intensiv und wird zunehmend über Leistungsumfang, Servicequalität und Preisgestaltung ausgetragen. Wachstumsmöglichkeiten ergeben sich daher primär durch die Weiterentwicklung und Differenzierung bestehender Produkte und Dienstleistungen.

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich das Neu- und Erhöhungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr von 13.073 TEUR um 1.127 TEUR auf 11.946 TEUR verringert.

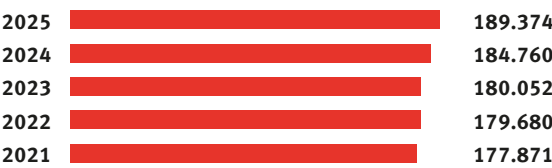
Die Anzahl der Versicherungsverträge ist von 1.093.281 im Vorjahr um 1,9 % auf 1.072.044 zurückgegangen.

Die Bruttobeitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr von 184.760 TEUR um 2,5 % auf 189.374 TEUR

gestiegen. Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge betragen 21 TEUR (Vorjahr -3 TEUR).

Gebuchte Bruttobeiträge 2021 – 2025

in TEUR



Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im Jahr 2025 sind inklusive der telefonischen Rechtsberatung sowie der Online-Rechtsberatung 179.511 Schäden gemeldet worden. Damit hat sich die Anzahl der Schadenmeldungen gegenüber dem Vorjahr von 189.197 um 5,1 % verringert.

Die Bruttoschadenzahlungen einschließlich der Schadenregulierungskosten sind gegenüber dem Vorjahr von 102.504 TEUR um 3,4 % auf 99.018 TEUR gesunken.

Bruttoschadenzahlungen 2021 – 2025

in TEUR



Die Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr von 375.687 TEUR um 20.287 TEUR auf 395.974 TEUR erhöht. Hintergrund ist im Wesentlichen die allgemeine Stärkung der Schadenrückstellung.

Insgesamt betragen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 119.305 TEUR und haben sich damit gegenüber dem Vorjahr von 123.115 TEUR um 3.810 TEUR verringert. Die bilanzielle Schadenquote

brutto verringert sich gegenüber dem Vorjahr von 67,0 % um 3,9 %-Punkte auf 63,1 %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gegenüber dem Vorjahr von 29,8 % um 0,4 %-Punkte auf 30,2 % gestiegen. Damit liegen sie mit 57.194 TEUR um 4,4 % über dem Vorjahresbetrag von 54.769 TEUR. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf einen Anstieg der Abschlussaufwendungen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis beträgt 12.815 TEUR und ist damit gegenüber dem Vorjahr von 6.023 TEUR um 6.792 TEUR gestiegen. Das Rückversicherungsergebnis ist von 15 TEUR um 12 TEUR auf 27 TEUR gestiegen, sodass das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung von 6.038 TEUR um 6.804 TEUR auf 12.842 TEUR gestiegen ist.

Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich der Kapitalanlagebestand von 521.514 TEUR um 22.164 TEUR auf 543.678 TEUR erhöht.

Die Kapitalanlagen gliedern sich wie folgt:

Bestand der Kapitalanlagen

	2025 TEUR	2024 TEUR
Grundbesitz	4.782	4.980
Anteile an verbundenen Unternehmen	25	25
Sondervermögen	131.789	132.304
Inhaberschuldverschreibungen	269.037	235.423
Namenschuldverschreibungen	121.629	131.566
Schuldscheinforderungen/Darlehen	8.500	4.500
Einlagen bei Kreditinstituten	7.900	12.700
Andere Kapitalanlagen	16	16
Gesamt	543.678	521.514

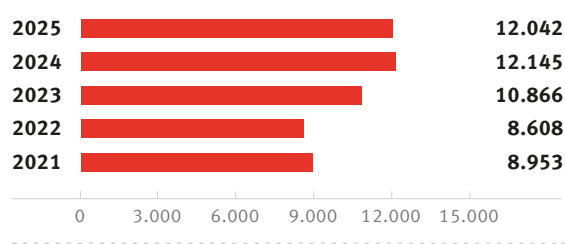
Das Kapitalanlageergebnis für das Jahr 2025 fällt mit 12.042 TEUR um 103 TEUR niedriger aus als im Vorjahr mit 12.145 TEUR.

Das Geschäftsjahresergebnis beinhaltet Erträge aus Sondervermögen von 2.430 TEUR, die gegenüber dem Vorjahr mit 2.447 TEUR um 17 TEUR niedriger ausfallen. Gleichzeitig unterliegt das Sondervermögen einer Teilwertabschreibung von 515 TEUR.

Die laufende Durchschnittsverzinsung entspricht mit 2,4 % dem Vorjahreswert von ebenfalls 2,4 %. Die Nettoverzinsung liegt mit 2,3 % um 0,1 %-Punkte unter dem Vorjahreswert von 2,4 %.

Kapitalanlageergebnis 2021 – 2025

in TEUR



Gesamtergebnis

Das positive Ergebnis aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft ist von 10.617 TEUR im Vorjahr um 1.900 TEUR auf 8.717 TEUR gesunken.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von 16.655 TEUR um 4.903 TEUR auf 21.559 TEUR gestiegen.

Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 13.760 TEUR, der gegenüber dem Vorjahr von 10.300 TEUR um 3.460 TEUR gestiegen ist. Das Ergebnis liegt damit deutlich über unseren Erwartungen.

Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung

Der Anstieg der Beiträge für eigene Rechnung ist erwartungsgemäß gestiegen und als moderat zu bezeichnen. Die prognostizierte Entwicklung ist damit erreicht.

Entgegen der Annahme einer leichten Erhöhung der Aufwendungen für Versicherungsfälle liegt ein leichter Rückgang vor. Dabei stehen den gegenüber unserer

Prognose höheren Zuführungen zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle niedrigere Zahlungen für Versicherungsfälle gegenüber. Die Schadenquote hat sich entgegen der Prognose deutlich reduziert.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich erwartungsgemäß wegen gestiegener Provisions-, Personal- sowie Dienstleistungsaufwendungen leicht erhöht. Gleiches gilt für die Kostenquote.

Die Schaden-Kostenquote liegt erwartungsgemäß unter 100 %.

Das laufende Kapitalanlageergebnis liegt erwartungsgemäß über dem Vorjahresergebnis, jedoch führen Abschreibungen insgesamt zu einem Kapitalanlageergebnis leicht unterhalb unserer Prognose.

Entsprechend unserer Erwartungen hat sich das sonstige Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert. Dies ist im Wesentlichen auf Rückstellungsveränderungen zurückzuführen.

Der gegenüber dem Vorjahr gestiegene Jahresüberschuss übertrifft unsere Prognose deutlich.

Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote der DEURAG ist bezogen auf die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr von 13,3 % um 0,7 %-Punkte auf 14,0 % gestiegen.

Zur Stärkung der Eigenmittel im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II bestehen zum 31. Dezember 2025 zwischen der DEURAG und der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, ein Schuldscheindarlehen mit Nachrangvereinbarung über 10.000 TEUR sowie zwei Schuldscheindarlehen mit Nachrangvereinbarung über jeweils 5.000 TEUR. Die Nominalverzinsung der Darlehen beläuft sich auf 3,810 % p.a., 3,190 % p.a. bzw. 5,530 % p.a.

Die Hauptversammlung vom 13. Mai 2025 hat dem Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und

Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2024 zugestimmt und damit verbunden eine Dividende von 7.210 TEUR ausgeschüttet sowie 3.090 TEUR den Gewinnrücklagen zugeführt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Mit Beschluss vom 3. Mai 2022 legte der Aufsichtsrat fest, dass bis zum 30. Juni 2027 von den Mandaten im Vorstand weiterhin ein Mandat und von den Mandaten im Aufsichtsrat zwei Mandate mit Frauen besetzt werden. Die festgelegte Zielgröße wurde bislang auf Vorstandsebene nicht erreicht. Der Grund für diese fehlende Zielerreichung liegt darin, dass gegenüber dem Vorjahr kein männliches Vorstandsmitglied ausgeschieden ist. Allgemein ist auf die hohen Anforderungen, die an die besondere persönliche und fachliche Qualifikation der Geschäftsleitung eines Versicherungsunternehmens zu stellen sind, hinzuweisen.

Weiterhin legte der Vorstand der DEURAG für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes eine bis zum 30. Juni 2027 zu erreichende Zielquote von 30 % fest. Die zu erreichende Zielgröße für die erste Führungsebene lag bei ihrer Festlegung im Geschäftsjahr 2017 bereits bei über 30 % und wird seitdem beibehalten. Die zu erreichende Zielgröße für die zweite Führungsebene lag im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls bei über 30 %.

III. Abhängigkeitsbericht

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 100 % der Anteile unseres Unternehmens.

Die DEURAG hält einen Anteil von 100 % an der ITC Consult GmbH, Wiesbaden. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit der folgenden Erklärung:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

IV. Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über wesentliche Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechenden Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur im Unternehmen, die Risikostrategie und der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die vorhandene **Risikokultur** fördert ein übergreifendes Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie der DEURAG abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die

Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie den daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer existenzgefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit der DEURAG, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Risikostrategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Darüber hinaus sind Anlässe definiert, die eine Ad-hoc-Überprüfung erfordern, wie beispielsweise die Aktualisierung der Geschäftsstrategie oder signifikante Änderungen des Gesamtrisikoprofils.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung zusammen. Die wesentlichen Bestandteile werden in internen Leitlinien definiert.

Die Risikoidentifikation ist eine kontinuierliche Aufgabe. Bereits dokumentierte Risiken werden regelmäßig, zum Beispiel im Rahmen des zentral koordinierten und systemgestützt durchgeführten Risikoinventurprozesses, überprüft. Darüber hinaus findet eine jährliche Emerging-Risk-Inventur statt. Bei dieser werden neu auftretende Ereignisse oder zunehmende Trends berücksichtigt, die das Geschäftsumfeld der DEURAG betreffen, wobei deren Ursachen nicht oder nicht direkt von der DEURAG bzw. der SIGNAL IDUNA Gruppe beeinflussbar sein können.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mittels der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment,

kurz: ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum. Materielle Änderungen des Risikoprofils sowie bedeutende Entscheidungen und Ereignisse führen darüber hinaus zur Durchführung eines nichtregelmäßigen bzw. Ad-hoc-ORSA.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, und ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit, basierend auf Eigenmitteln und den Kapitalanforderungen nach Solvency II, determiniert den maximalen Umfang der Risikoübernahme. Die darauf aufbauenden Limite sowie das implementierte Frühwarnsystem setzen die Vorgaben aus der Risikostrategie um.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestufteten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand. Darüber hinaus sind Sachverhalte definiert, die eine Ad-hoc-Risikoberichterstattung auslösen. Ereignisse und Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Risikolage und die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen werden kontinuierlich analysiert und in die Berichterstattung integriert.

Innerhalb des Risikomanagements werden auch Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen.

Unser Risikomanagementsystem umfasst ebenso ausgelagerte Prozesse, Funktionen und fremdbezogene Leistungen, da Risiken auch hieraus resultieren können.

Für neue Ausgliederungen und die Überwachung bestehender Ausgliederungen wurde ein strukturierter Ausgliederungsprozess etabliert. Die Berichterstattung zu den Kapitalanlagerisiken ist beispielsweise Gegenstand einer bestehenden konzerninternen Funktionsausgliederung.

Die Angemessenheit und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems werden fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht.

Das Risikomanagementsystem ist zudem Prüfungsschwerpunkt der Internen Revision.

Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation von Aufsichtsräten, Vorständen sowie verantwortlichen Personen und Mitarbeitenden von Schlüsselfunktionen wurden auch in 2025 Schulungen angeboten und durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikoüberwachung, die Förderung der Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie die operative Durchführung des Risikomanagements erfolgen durch die Risikomanagementfunktion. Dazu gehören insbesondere:

- die Unterstützung des Vorstands und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- die Überwachung des Risikomanagementsystems,
- die Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken, die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung und die Koordination der Durchführung und Dokumentation der unternehmens-eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung und
- die Berichterstattung mindestens über wesentliche Risikoexponierungen und Beratung des Vorstands in Fragen des Risikomanagements.

Die Risikomanagementfunktion der DEURAG ist in den Risikomanagementprozess der SIGNAL IDUNA Gruppe integriert. Sie setzt sich aus der Funktionsstelle Zentrales Risikomanagement (zentrale Risikomanagementfunktion), dezentralen Risikomanagementfunktionen in einzelnen Vorstandsressorts und der lokalen Risikomanagementfunktion der DEURAG zusammen. Bei der lokalen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung für den Risikomanagementprozess der DEURAG, insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung. Die Risikomanagementfunktion der DEURAG arbeitet eng mit der Funktionsstelle Zentrales Risikomanagement und den dezentralen Risikomanagementfunktionen der SIGNAL IDUNA Gruppe zusammen.

Außerdem unterstützen die Funktionsstellen der SIGNAL IDUNA Gruppe – wie beispielsweise die zentrale Risikomanagementfunktion – die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II und zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens

Die Risiken und Chancen der DEURAG resultieren im Wesentlichen aus dem betriebenen Erstversicherungsgeschäft sowie der Anlage und Verwaltung großer Kapitalanlagebestände.

Versicherungstechnische Risiken

Für die DEURAG sind folgende versicherungstechnischen Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- das Prämienrisiko,
- das Reserverisiko und
- das Stornorisiko.

Einen besonderen Stellenwert nimmt das **Prämienrisiko** ein. Es bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungs-

verbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Das Prämienrisiko steuern wir durch eine risikogerechte und auskömmliche Tarifierung, Selbstbeteiligungen, Profitabilisierungsmaßnahmen und ein spezifisches Produktcontrolling. Die Beitragskalkulation im Privatkundengeschäft beruht für die Marke DEURAG seit dem Tarif Januar 2023 und für die Marke ALLRECHT seit dem Tarif September 2023 auf einem risikogerechten Tarifmodell mit dem Ziel, die Auskömmlichkeit der Versicherungsprämien sicherzustellen. Methodisch erfolgt die Kalkulation der Beiträge durch generalisierte lineare Modelle (GLM).

Ein weiteres wesentliches Steuerungselement sind die Annahmerichtlinien. Diese beinhalten allgemeine und spezielle Grundsätze der Annahmepolitik. Die Annahmerichtlinien werden jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Die allgemeinen Rechtsschutzbedingungen beinhalten Risikoausschlüsse für Fälle, die wir wegen ihres Risikopotentials nicht versichern. Die Aktualität der Risikoausschlüsse wird regelmäßig überprüft. Eine Beitragsanpassungsklausel ermöglicht es, die Prämien im vorgegebenen Rahmen an die Schadenentwicklung anzupassen.

Das **Reserverisiko** besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Reserverisiko wird durch eine monatliche Berechnung der Abwicklung überwacht. Es wurden verschiedene Kennzahlen zur Überwachung der Schadenentwicklung im Allgemeinen sowie in Bezug auf Kumulschäden definiert, die durch Frühwarnindikatoren des Risikomanagementsystems ergänzt werden.

In der Schadenanwendung der DEURAG ist ein statistisches Verfahren implementiert, das für die bekannten Schäden automatisch einen Reservewert vorschlägt,

der je nach Sachverhalt übernommen oder angepasst wird. Für die unbekannten Schäden wird die Bedarfsreserve jährlich aktuariell ermittelt.

Das **Stornorisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolice ergibt. Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch das laufende Bestandscontrolling.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	2021	2022	2023	2024	2025
Bilanzielle Schadenquote in %*	73,0	68,8	67,6	67,0	63,1
Abwicklungsquote in %**	-2,5	1,0	3,7	7,4	10,2
	2016	2017	2018	2019	2020
Bilanzielle Schadenquote in %*	77,4	75,7	74,5	74,1	81,3
Abwicklungsquote in %**	0,0	-3,7	-10,4	-3,4	-7,2

* Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

** Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftigen Entwicklungen von Prämien und Schäden werden durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt.

Marktrisiken

Das **Marktrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen und Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken. Das Marktrisiko wurde auch in 2025

maßgeblich durch die in Kapitel I genannte Entwicklung der Kapitalmärkte geprägt.

Zu den für die DEURAG wesentlichen Risiken gehören

- Spreadrisiko,
- Zinsrisiko und
- Marktrisikokonzentration.

Das **Spreadrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs (Kapitalanlage-Leitlinie) und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität. Weiterhin wurde auch in ausgewählte Staatsanleihen investiert.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis von Marktwerten ermittelt.

Das Bankensexposure bildet mit 74,3 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 36,2 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 56,1 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 5,6 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 2,0 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 4,8 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören die Europäische Union mit 1,9 %, Spanien mit 1,3 % und Belgien mit 0,6 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 9,0 % und besteht zu 99,9 % aus Zinsträgern; der Anteil an Aktien bzw. Beteiligungen beträgt 0,1 %.

Der Erhalt einer guten Kreditqualität im Bestand steht weiterhin im Fokus der Neuanlage. Dem folgend ist das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf konstant geblieben und beträgt zum 31. Dezember 2025 weiterhin A+.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	22,8 %
	AA	18,5 %
	A	43,0 %
	BBB	13,9 %
Non Investment Grade	BB–B	0,6 %
	CCC–D	0,0 %
ohne Rating		1,1 %

Chancen ergeben sich aus einer sich verbessernden durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittenten-

universum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen.

Das **Zinsrisiko** beschreibt das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen. Bilanzielle Risiken wurden durch die Neuregelungen zur Zinszusatzreserve reduziert.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Für die Überwachung der Marktrisiken aus Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Die **Marktrisikokonzentration** beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend überwacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand 35,5 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes des Unternehmens.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Es bestehen Forderungen gegen Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler und Rückversicherer.

Gegen Versicherungsnehmer liegen die Beitragsforderungen zum 31. Dezember 2025 bei 4.925 TEUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 3.265 TEUR.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler werden Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vorgenommen bzw. uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität.

Der Bedarf und die Realisierung eines Rückversicherungsschutzes werden regelmäßig überprüft. Aktuell bestehen keine laufenden Rückversicherungsverträge.

Zum 31. Dezember 2025 liegen 4 TEUR Abrechnungsforderungen gegen Rückversicherer vor.

Operationale Risiken

Operationale Risiken betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle und beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitenden, der Systeme oder durch externe Ereignisse ergibt. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationalen Risikos. Folgende operationale Risiken sind für die DEURAG wesentlich:

- IKT-Risiko,
- Compliance-Risiko,
- Rechtsrisiko,
- Prozessrisiko sowie
- Mitarbeitenden-Risiko.

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationalen Risiken wird das Interne Kontrollsystem einschließlich der Softwaregestützten Abbildung stetig weiterentwickelt.

Ein digital und operationell resilienter Geschäftsbetrieb stellt für die DEURAG eine klare Priorität dar.

Die Geschäftsprozesse der Gesellschaft sind in hohem Maß von stabilen und sicheren **Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)** abhängig. Risiken aus dem Ausfall von IT-Systemen, Cyberangriffen, Datenverlusten sowie aus der Nutzung externer IT-Dienstleister werden als wesentliche operationelle Risiken eingestuft und im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagementsystems laufend überwacht.

Zur Begrenzung von IKT-Risiken bestehen angemessene organisatorische und technische Maßnahmen, insbesondere zur Sicherstellung der Informationssicherheit, der Verfügbarkeit kritischer Systeme, der Zugriffskontrolle sowie der Notfall- und Wiederanlaufplanung. Die Gesellschaft entwickelt ihr IKT-Risikomanagement

kontinuierlich weiter und berücksichtigt hierbei auch regulatorische Anforderungen an die digitale operationelle Resilienz.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine erfolgreichen externen Angriffe auf die Systeme der Gesellschaft festgestellt. Zudem traten keine schwerwiegenden oder meldepflichtigen IKT- bzw. Informationssicherheitsvorfälle auf.

Die Risikolage im Bereich IKT wird insgesamt als beherrschbar eingeschätzt. Gleichwohl kann das Eintreten von IKT-Risiken trotz bestehender Schutzmaßnahmen nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Die ITC Consult GmbH, Wiesbaden, eine 100%ige Tochtergesellschaft der DEURAG, betreibt und administriert die gesamte IT-Infrastruktur für das Unternehmen. Um den IKT-Risiken entgegenzuwirken, sind grundsätzlich alle technischen Einrichtungen, soweit sie interner Natur sind, redundant ausgelegt. Die gesamte IT-Technik ist auf zwei Standorte verteilt, die jeweils über eigene Anbindungen an die Außenwelt eigenständig arbeitsfähig sind. Die Rechenzentren kommunizieren miteinander und spiegeln die essentiellen Unternehmensdaten. Ein zentrales Element zur Minderung von IKT-Risiken ist die Durchführung von Datensicherungen nach einem definierten Datensicherungskonzept. Dem Ausfall der IT-Systeme wird mit Bereitschaftsregeln sowie Wartungsverträgen mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software entgegengewirkt.

Das IT-Sicherheitskonzept der ITC Consult GmbH beschreibt die realisierte IT-Architektur und die technischen und organisatorischen Abläufe zur Gewährleistung eines sicheren Betriebes der IT. Es werden dabei die vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bekannten Grundschatzwerte der Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität als Prüfmaßstab verwendet. Basis des Sicherheitskonzepts ist eine IT-Sicherheitsrichtlinie, welche die Regelungen zum sicheren Betrieb von IT-Verfahren und IT-Systemen enthält. Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von

Notfallübungen oder IT-Sicherheitsaudits, überprüft und bewertet.

Darüber hinaus wirkt die ITC Consult GmbH den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyber Risiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen werden bei der Verarbeitung derselben jederzeit gewährleistet.

Um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, werden neben den technischen Sicherheitsstandards (Stand der Technik) innerhalb der IT auch Sensibilisierungsmaßnahmen (Awareness) für die User durch den IT-Sicherheitsbeauftragten durchgeführt.

Um die Sicherheit aller vorhandenen Informationen zu managen, orientiert sich die Informationssicherheit der SIGNAL IDUNA Gruppe und damit auch der DEURAG an international anerkannten Standards zur Informationssicherheit (ISO 27001/ISO 27002). Das Informationssicherheitsmanagement System (ISMS) wird durch die Informationssicherheitspolitik und -leitlinie sowie ergänzenden Informationssicherheitsrichtlinien beschrieben. Informationssicherheitsrisiken werden im Rahmen des ISMS kontinuierlich auf unterschiedlichen Wegen identifiziert (z. B. in einem Soll-Ist-Abgleich, Internen Audits). Die Informationssicherheit ist neben der Überwachung des Einhaltens von Informationssicherheitsvorgaben und die Überwachung der Behandlung von Informationssicherheitsvorfällen verantwortlich. Darüber hinaus werden von ihr Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen (Awareness) geplant und ggf. durchgeführt.

Das **Compliance-Risiko** ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche Bestimmungen, Vorgaben der Rechtsprechung, regulatorische Standards oder wesentliche vom Unternehmen selbst gesetzte ethische Normen und interne Anforderungen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Sanktionen der Aufsichts- und Ermittlungsbehörden, Reputationsschäden und Haftungstatbestände der

Organe. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie zu deren Beachtung gesetzter interner Vorgaben und Standards wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen (z. B. Rechtsmonitoring, regelmäßige Überwachungshandlungen und Compliance-Risikoanalysen) unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeitenden sind der Compliance-Kodex der DEURAG, Compliance-Schulungen sowie umfassende interne Richtlinien und Anweisungen.

Die DEURAG hat eine Compliance-Funktion entsprechend § 29 Abs. I VAG eingerichtet, die auf Gruppenebene Teil des durch den Chief Compliance Officer geführten zentralen Compliance Offices ist. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System und entwickelt dies parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter. Sie unterstützt Mitarbeitende, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Zur Reduzierung bzw. Vermeidung von Compliance- und Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt. Relevante Rechtsänderungen und die aktuelle Rechtsprechung werden an die für die Geschäftsprozesse verantwortlichen Mitarbeitenden weitergegeben. Festgestellten Rechtsänderungen kann so zeitnah entsprochen werden und Verstößen gegen die aktuelle Rechtslage wird vorgebeugt.

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung. Den Rechtsrisiken begegnen wir dadurch, dass sämtliche Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, soweit diese eine erhebliche Bedeutung für unser Unternehmen haben können, einer ständigen Beobachtung unterliegen.

Das **Prozessrisiko** bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnerinnen und -partnern. Prozesse unterliegen dem Risiko, dass sie aufgrund von Fehlbearbeitungen ganz oder teilweise fehlschlagen.

Im Rahmen unserer Strategie 2025 entwickeln wir unsere Prozesse kontinuierlich weiter. Die Analyse von Prozessrisiken und das Hinterfragen von internen Arbeitsabläufen führt zur Entwicklung neuer, effizienterer oder innovativerer Lösungen. Durch prozessinhärente Kontrollen und die regelmäßige Überprüfung der Prozessgestaltung wird Risiken aus der Veränderung von Prozessen entgegengewirkt.

Den Risiken aus Fehlbearbeitungen wird mit verbindlichen, zum Teil maschinellen Prüfverfahren begegnet.

Für die wesentlichen Prozesse der DEURAG werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten, operationalen Risiken identifiziert und ein entsprechender risikomindernder/-vermeidender Kontrollrahmen durch die prozessverantwortliche Abteilung aufgesetzt. Geschäftskritische Prozesse werden zudem im Business Continuity Management (BCM) identifiziert und dokumentiert. Kontrollen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen. Unter risikomindernden/-vermeidenden Maßnahmen werden Schulungs-, Kommunikations- und sonstige Maßnahmen (z. B. organisatorische Maßnahmen) verstanden, welche reduzierenden/vermeidenden Einfluss auf die prozessrelevanten Risiken haben.

Um langfristig ihre Ziele erreichen zu können, ist die DEURAG auf ihre **Mitarbeitenden** und deren individuellen Stärken angewiesen.

Die DEURAG unterstützt die systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung der Fähigkeiten und des Wissens ihrer Mitarbeitenden und

Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenzmanagement, ein ansprechendes und umfangreiches Lernangebot sowie die gezielte Förderung von Potenzialträgern. Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsfürsorge werden verschiedene Angebote ermöglicht, um die Gesundheit und die Leistung der Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern. Hierdurch wird dem operationalen Risiko entgegengewirkt.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören insbesondere das Neugeschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung des Unternehmens wirkt. Zur Wahrnehmung von Wachstumschancen sowie zur stetigen Verbesserung der Ertragssituation werden fortwährend Maßnahmen ergriffen, die diesem Risiko entgegenwirken.

Unsere Position im Markt, der weiter durch die Herausforderungen des hohen Wettbewerbsdrucks geprägt ist, konnten wir durch unsere Produkt-Updates und -modifikationen festigen (z. B. neue risikogerecht kalkulierte Produkte). Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 haben wir auch für die Marke ALLRECHT das Gewerbe-Produktportfolio deutlich aufgebessert. Die Leistungen und Services wurden auf höchstes Marktniveau angehoben. In der Folge erwarten wir für beide Marken eine positive Neugeschäftssteigerung.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und -partnern, Eigentümerinnen und Eigentümern/Aktionärinnen und Aktionären, Behörden). Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputationsschaden unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Die öffentliche Wahrnehmung unseres Unternehmens beobachten wir zum Beispiel mithilfe eines regelmäßig erstellten Pressespiegels und durch ein Web-Monitoring. Zur Steuerung der Risiken aus einer negativen öffentlichen Darstellung betreiben wir eine zentralisierte proaktive Pressearbeit.

Zur Gruppe der sonstigen Risiken gehört auch das **Liquiditätsrisiko**. Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu liquidieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Unsere Liquiditätskennzahlen lassen kein materielles Liquiditätsrisiko erkennen.

Abschließend werden bei den sonstigen Risiken auch externe Risikoereignisse betrachtet, die außerhalb der DEURAG stattfinden bzw. deren Realisation nicht von der DEURAG beeinflusst werden kann, deren Realisation aber Auswirkungen auf das Unternehmen hat, wie beispielsweise die Eskalation geopolitischer Konflikte. Maßnahmen, die sich auf externe Risikoereignisse beziehen, zielen nicht auf die Verhinderung des Eintritts des Risikoereignisses ab, sondern auf die Steuerung der Auswirkung.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Risiken im Bereich Umwelt schließen klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken und Transitionsrisiken ein.

Physische Risiken resultieren unmittelbar aus dem Klimawandel, z. B. durch eine zunehmende Intensität oder Häufigkeit von Extremwetterereignissen. Transitionsrisiken entstehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft, z. B. durch den Verzicht auf Energieerzeugung aus fossilen

Rohstoffen und die Orientierung an erneuerbaren Energien, d. h. durch eine Veränderung der Zusammensetzung der globalen Stromerzeugung.

In Übereinstimmung mit dem „Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken“ der BaFin wird in der DEURAG für Nachhaltigkeitsrisiken keine separate Risikokategorie abgegrenzt. Vielmehr sind diese Risiken in die bestehenden Prozesse als eine spezielle Ausprägung der bestehenden Risikokategorien integriert. Nachhaltigkeitsrisiken werden damit insbesondere auch systematisch identifiziert und dokumentiert.

Klimarisiken werden mittels Szenarioanalysen analysiert. Ziel ist es, mögliche zukünftige Risiken und Chancen zu identifizieren, die infolge des Klimawandels entstehen und adverse Auswirkungen auf das Unternehmen entfalten können.

Als Basis wurden zwei vom Network for Greening the Financial System (NGFS) beschriebene Erderwärmungsszenarien verwendet: das sogenannte „Fragmented World“-Szenario sowie das „Net Zero 2050“-Szenario. Im Szenario „Fragmented World“ erfolgt eine Umsetzung klimapolitischer Maßnahmen verzögert und global divergent. Länder mit Net-Zero-Zielen erreichen diese nur zum Teil, andere Länder implementieren keine zusätzlichen Maßnahmen. Im Szenario „Net Zero 2050“ hingegen wird die globale Erwärmung durch stringente Klimapolitik und Innovationen beschränkt und globale Net-Zero-Emissionen werden um 2050 erreicht. Die physischen und transitorischen Risiken können potenziell wesentliche Auswirkungen auf die Risikolage haben. Die möglichen, daraus resultierenden Veränderungen der ökonomischen Eigenmittel sowie der Kapitalanforderungen wurden im Berichtsjahr mittels eines Stresstestansatzes quantifiziert. Bei Bedarf wird der quantitative Ansatz durch geeignete qualitative Analysen flankiert.

Die Ergebnisse sind Bestandteil der ORSA (Own Risk and Solvency Assessment)-Berechnungen.

Zusammenfassung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II gemäß der Berichterstattung an die BaFin wurden im gesamten Geschäftsjahr deutlich übererfüllt.

Geopolitische Konflikte und Unsicherheiten stellen konjunkturelle Risiken und damit mittelbar auch Risiken für das Unternehmen dar. Diese können unsere Geschäftspotenziale spürbar beeinträchtigen, werden aber aus heutiger Sicht die Stabilität des Unternehmens insgesamt nicht gefährden. Darüber hinaus stellen die inflationsbedingt steigenden Schadenaufwendungen Herausforderungen für das Unternehmen dar, denen mit vielfältigen Maßnahmen entgegengewirkt wird.

Zum heutigen Zeitpunkt haben wir allerdings keine Erkenntnisse, dass es nicht gelingt, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

V. Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein.

Für die Weltwirtschaft zeichnet sich in den nächsten zwei Jahren eine relativ stabile Entwicklung ab mit einem erwarteten Wachstum von 3,1 % in diesem und 3,2 % im nächsten Jahr. Voraussetzung ist, dass die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der USA keinen umfangreichen globalen Handelskrieg auslösen. Allerdings dürfte allein schon die höhere Unsicherheit den internationalen Handel und die Investitionstätigkeit belasten. Die Inflation dürfte auf globaler Ebene weiter zurückgehen.

2026 wird sich das Wachstum im Euroraum voraussichtlich leicht beschleunigen (+1,2 %). Als Risikofaktor gilt unter anderem die Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump und die Handelskonflikte mit China.

Die EU sieht sich mit höheren durchschnittlichen Zöllen auf Exporte in die USA konfrontiert.

Auch 2026 werden die Kapitalmärkte voraussichtlich von den bestehenden geopolitischen Spannungen und politischen Unwägbarkeiten insbesondere in den USA geprägt sein. Eine deutliche konjunkturelle Erholung in Europa erscheint nicht wahrscheinlich. Latent weiterbestehende Inflationsgefahren und steigende Verschuldungsquoten könnten auf Jahresbasis wieder zu einem leichten Renditeanstieg führen. Auch das Potenzial an den Aktienmärkten erscheint angesichts der bestehenden Unsicherheiten eher begrenzt.

Diese ohnehin angespannte geopolitische Lage hat sich durch die militärische Eskalation im Nahen Osten Anfang 2026 nochmals deutlich verschärft. Die unmittelbaren Folgen, wie sprunghaft ansteigende Energiepreise und die Störung globaler Handelsrouten, stellen eine Belastung für die Weltwirtschaft dar. Der Konflikt hat für die deutschen Versicherer grundsätzlich nur geringe direkte wirtschaftliche Auswirkungen, da sie kaum in der Region engagiert sind. Es ergibt sich eine gesamtwirtschaftliche, indirekte Wirkung auf die deutschen Versicherungsunternehmen.

In Deutschland ist 2026 mit 1,0 % wieder ein positives Wirtschaftswachstum wahrscheinlich, da Deutschland hohe Investitionen mithilfe hoher Kreditaufnahmen tätigen will. Deutschland befindet sich in einem Strukturwandel und muss Innovationen weiter forcieren, um neue Märkte, auch unterstützt durch Handelsabkommen zur Stärkung des deutschen Exportgeschäfts, zu erschließen.

Aus den Prognosen ergibt sich für die Versicherungswirtschaft, dass die Beitragseinnahmen in den Hauptsparten um rund 4,7 % steigen könnten.

Die Digitalisierung, die das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändert, wird uns auch 2026 beschäftigen und die

deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen.

Auch nachhaltige Geschäftsmodelle haben an Bedeutung gewonnen. Sie sind mittlerweile eine wichtige Basis, um eine langfristig positive wirtschaftliche Geschäftsentwicklung sicherzustellen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe richtet ihr unternehmerisches Handeln an den Grundprinzipien einer ökonomischen sowie ökologisch und sozial verträglichen Wirtschaftsweise aus. Sie verfolgt dabei einen ganzheitlichen, integrativen Ansatz von Nachhaltigkeit.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Bedeutung der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Die heutigen und zukünftigen Herausforderungen machen weitreichende Veränderungen und eine zukunftsfähige Aufstellung der DEURAG erforderlich. Voraussetzung für die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der DEURAG ist die Weiterentwicklung unserer „Unternehmensstrategie 2025“ für die kommenden Jahre. Wir sind der Überzeugung, dass die geplanten Entwicklungen zu einer weiteren Stärkung der Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft führen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 haben wir die Anpassungen im Gewerbe-Produktportfolio auch für die Marke ALLRECHT vorgenommen. Dabei ist die Produktlandschaft der Marke ALLRECHT für Gewerbekunden auf eine zweiteilige Struktur mit den Produktlinien Basis und Premium ausgerichtet worden. Durch diese breitere Orientierung an den individuellen Kundenbedürfnissen erwarten wir für die Zukunft ebenfalls eine positive Neugeschäftsentwicklung.

Vor dem Hintergrund des Digital Operational Resilience Act (DORA) werden wir im laufenden Geschäftsjahr 2026 weitere Maßnahmen zur Verringerung unserer Cyber Risiken entwickeln und diese gemeinsam mit

unserem wichtigsten IT-Dienstleister, der ITC Consult GmbH, Wiesbaden, umsetzen. Gleichzeitig werden wir das Risikomanagement ausbauen, um die uns betreffenden regulatorischen Anforderungen im Interesse unserer Versicherten bestmöglich zu erfüllen. Auch das Thema künstliche Intelligenz (KI) hat uns erreicht, sodass wir in Verbindung mit einer KI-Strategie erste diesbezügliche Anwendungen installieren werden. Als regional attraktiver Arbeitgeber werden wir an unseren Standorten die Arbeitsplätze auch unter Berücksichtigung gesundheitlicher Aspekte weiter grundlegend modernisieren.

Im Zuge des weiter wachsenden Kapitalanlagebestandes erwarten wir ein moderat steigendes laufendes Kapitalanlageergebnis, während sich das sonstige Ergebnis nochmals maßgeblich verringert.

Insgesamt gehen wir von einem Jahresüberschuss deutlich oberhalb des Vorjahresergebnisses aus.

VI. Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

.....

Die nachfolgende Prognose basiert auf einem Planungsszenario unter Berücksichtigung der bisher abschätzbaren Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung für das Geschäftsjahr 2026. Dabei ist das Aufkommen von Kumulschäden weiterhin die größte Unwägbarkeit. Maßnahmen zur Umsetzung der aktuellen Unternehmensstrategie sind enthalten.

Wir prognostizieren einen moderaten Anstieg der gebuchten Beiträge für eigene Rechnung.

Des Weiteren gehen wir von leicht niedrigeren Aufwendungen für Versicherungsfälle und damit verbunden von einer ebenfalls leicht niedrigeren Schadenquote aus.

Nach unserer Prognose werden sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb aufgrund steigender Provisions- und Personalaufwendungen in einem sehr geringen Maß erhöhen. Dies führt insgesamt zu einem sehr leichten Rückgang der Kostenquote.

In der Folge erwarten wir eine Schaden-Kostenquote von erneut unter 100 %.

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite

EUR	EUR	EUR	EUR	2025 EUR	2024 EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			144.113,00		325.103,00
II. Geleistete Anzahlungen			906.866,88		514.316,22
				1.050.979,88	839.419,22
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			4.781.754,27		4.980.183,27
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			25.000,00		25.000,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		131.788.833,14			132.303.636,80
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		269.037.293,03			235.422.696,29
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	121.629.307,91				131.566.280,56
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.500.000,00				4.500.000,00
		130.129.307,91			136.066.280,56
5. Einlagen bei Kreditinstituten		7.900.000,00			12.700.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		16.050,00			16.050,00
			538.871.484,08		516.508.663,65
				543.678.238,35	521.513.846,92
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		4.238.390,82			3.880.761,05
2. Versicherungsvermittler		943.052,12			634.874,51
davon an verbundene Unternehmen:			5.181.442,94		4.515.635,56
164.059,36 EUR (Vorjahr: 140.447,19 EUR)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.173,90		55.651,88
III. Sonstige Forderungen			463.302,08		1.233.527,50
davon an verbundene Unternehmen:				5.648.918,92	5.804.814,94
400.383,91 EUR (Vorjahr: 484.106,67 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			310.774,37		178.141,47
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.000.481,46		7.384.138,48
				5.311.255,83	7.562.279,95
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			5.122.708,51		4.569.941,58
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			183.038,53		116.138,98
				5.305.747,04	4.686.080,56
Summe der Aktiva				560.995.140,02	540.406.441,59

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	2025 EUR	2024 EUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			29.093.000,00		29.093.000,00
II. Kapitalrücklage			9.732.074,73		9.732.074,73
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage	204.516,75				204.516,75
2. andere Gewinnrücklagen	25.704.349,25				22.614.294,76
		25.908.866,00			22.818.811,51
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust		13.759.695,38			10.300.181,62
davon Gewinnvortrag: 0,00 EUR				78.493.636,11	71.944.067,86
(Vorjahr: 0,00 EUR)					
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
I. Nachrangige Darlehen				20.000.000,00	30.000.000,00
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
20.000.000,00 EUR					
(Vorjahr: 30.000.000,00 EUR)					
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	39.520.466,27				39.282.005,00
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene					
Versicherungsgeschäft	0,00				0,00
		39.520.466,27			39.282.005,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	395.973.699,27				375.686.790,01
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene					
Versicherungsgeschäft	– 14.060,98				– 156.233,17
		395.959.638,29			375.530.556,84
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		439.000,00			409.000,00
			435.919.104,56		415.221.561,84
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und					
ähnliche Verpflichtungen		3.349.588,00			3.496.591,00
II. Steuerrückstellungen		7.142.076,05			6.380.358,71
III. Sonstige Rückstellungen		5.167.348,04			4.745.142,88
			15.659.012,09		14.622.092,59
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlosse-					
nen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern	2.146.148,61				1.999.015,00
2. Versicherungsvermittlern	2.295.751,02				1.911.549,60
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		4.441.899,63			3.910.564,60
402.194,43 EUR (Vorjahr: 408.990,45 EUR)					
II. Sonstige Verbindlichkeiten		6.479.434,17			4.704.750,08
davon aus Steuern: 3.034.035,93 EUR			10.921.333,80		8.615.314,68
(Vorjahr 3.040.680,61 EUR)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
2.200,00 EUR (Vorjahr: 26.200,00 EUR)					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
1.117.348,45 EUR (Vorjahr 873.738,23 EUR)					
K. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.053,46		3.404,62
Summe der Passiva			560.995.140,02		540.406.441,59

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten

	EUR	EUR	2025 EUR	2024 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	189.374.208,47			184.760.294,44
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	20.784,46			– 2.637,32
		189.394.992,93		184.757.657,12
c) Veränderung der Beitragsüberträge		– 238.461,27		– 994.002,94
			189.156.531,66	183.763.654,18
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			207.730,61	176.972,74
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 99.017.801,45			– 102.504.422,20
bb) Anteil der Rückversicherer	148.066,35			65.467,65
		– 98.869.735,10		– 102.438.954,55
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 20.286.909,26			– 20.610.787,67
bb) Anteil der Rückversicherer	– 142.172,19			– 47.715,23
		– 20.429.081,45		– 20.658.502,90
			– 119.298.816,55	– 123.097.457,45
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			– 30.000,00	– 36.000,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		– 57.193.618,75		– 54.769.075,50
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen				
aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
			– 57.193.618,75	– 54.769.075,50
9. Zwischensumme			12.841.826,97	6.038.093,97
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			12.841.826,97	6.038.093,97

Posten

	EUR	EUR	EUR	2024 EUR	2024 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen:					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	504.152,85				494.457,39
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.943.001,39				12.296.584,47
		13.447.154,24			12.791.041,86
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			156.889,18
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			12.448,28
			13.447.154,24		12.960.379,32
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapital- anlagen		– 661.083,12			– 576.054,78
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		– 744.474,92			– 239.752,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			– 1.405.558,04		– 815.806,78
				12.041.596,20	12.144.572,54
4. Sonstige Erträge			1.016.736,80		2.369.796,00
5. Sonstige Aufwendungen			– 4.341.520,28	– 3.324.783,48	– 3.897.209,54
					– 1.527.413,54
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				21.558.639,69	16.655.252,97
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			– 7.779.106,79		– 6.332.287,39
11. Sonstige Steuern			– 19.837,52		– 22.783,96
				– 7.798.944,31	– 6.355.071,35
14. Jahresüberschuss				13.759.695,38	10.300.181,62
21. Bilanzgewinn				13.759.695,38	10.300.181,62

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.....

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit (TEUR, % etc.) auftreten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt und gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. Ausleihungen, die als strukturierte Finanzinstrumente ausgestaltet sind, werden grundsätzlich als einheitliche Vermögensgegenstände bilanziert. Weist das strukturierte Finanzinstrument durch das eingebettete Derivat wesentlich

erhöhte oder zusätzliche bzw. andersartige Risiken auf, werden Basisinstrument und eingebettetes Derivat getrennt bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauernd angesehen, wenn der langfristig beizulegende Wert des Investmentvermögens unter dem Buchwert liegt. Der beizulegende Wert des Investmentvermögens ergibt sich dabei grundsätzlich aus der Bewertung der Einzeltitle mittels anerkannter Bewertungsmodelle und in Abhängigkeit von der Strategie des jeweiligen Fonds, gegebenenfalls unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen und Korrekturfaktoren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden demnach wie Schuldscheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden grundsätzlich einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen. Weist das strukturierte Finanzinstrument durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche bzw. andersartige Risiken auf, werden Basisinstrument und eingebettetes Derivat getrennt bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie zu den Sonstigen Forderungen werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig ermittelt, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden linear aufgelöst.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,70 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nennwert.

Beitragsüberträge

Die ausgewiesenen Beitragsüberträge enthalten im Berichtsjahr fällig gewordene, auf das Folgejahr entfallende Beitragsteile. Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag zeitanteilig ermittelt und unter Berücksichtigung anteiliger Vertreterbezüge und vergleichbarer Kosten passiviert. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle wird nach § 341g HGB ermittelt und enthält die Rückstellung für bekannte Schäden, für wiederauflebende Schäden, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der Schadenrückstellung erfolgt pro Ereignisjahr getrennt für Geschäftsjahresschäden, bereits gemeldete Spätschäden und noch zu erwartende Spätschäden.

Die Rückstellung für bereits bekannte Schäden, d. h. für Geschäftsjahresschäden und gemeldete Spätschäden, wird grundsätzlich auf individueller Grundlage ermittelt. Dabei werden Erfahrungswerte aufgrund historischer Schadenentwicklungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für wiederauflebende Schäden sowie alle noch nicht bekannten Schäden, d. h. für noch zu erwartende Spätschäden, wird mit dem Chain-Ladder-Verfahren ermittelt, welches auf historischen Erfahrungswerten basiert.

Die Spätschadenrückstellung für bestimmte Kumulschäden wird abweichend auf Basis gesonderter Analysen zu Anzahl und Höhe der zuletzt gemeldeten Schadenfälle und unter Einbindung von Expertenschätzungen zur weiteren Entwicklung ermittelt.

Forderungen aus Regressen zu bereits abgewinkelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973. Die Rückstellung für externe Schadenregulierungskosten wird stückkostenabhängig ermittelt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt gemäß § 341h HGB i. V. m. § 29 RechVersV sowie der Anlage dazu. Im Geschäftsjahr war eine Bildung nicht erforderlich.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den HEUBECK-Richttafeln 2018 G verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 berechnet. Dabei wird das Deckungskapitalverfahren mit dem Aktivprimat angewendet. Der Erfüllungsbetrag wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2025 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 2,04 %. Der Zinssatz weicht um -0,02 %-Punkte vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins ab. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühestmöglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 0,50 % bei Männern und 0,40 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend

inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,20 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

• Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

• Sonstige Rückstellungen

1. Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit Ausnahme des Rechnungszinses analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den HEUBECK-Richttafeln 2018 G verwendet. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Dezember 2025 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins von 2,05 % verwendet.

2. Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den HEUBECK-Richttafeln 2018 G verwendet. Dabei ergibt sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet

außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von drei Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Dezember 2025 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins von 1,82 % verwendet.

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz dient eine Bankbürgschaft.

3. Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig ermittelt, Disagiabeträge aus Namensschuldverschreibungen werden linear aufgelöst.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das Unternehmen ist Bestandteil einer Mindeststeuergruppe (§ 3 MinStG). Gruppenträger der Mindeststeuergruppe ist die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg. Der Gruppenträger wird die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit (§ 83 MinStG) in Anspruch nehmen. Hierdurch ergibt sich in den ersten fünf Jahren eine Befreiung von der Mindeststeuer.

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.051	839
Software	144	325
Geleistete Anzahlung auf Software	907	514

Die planmäßigen linearen Abschreibungen auf Software betragen für das abgelaufene Geschäftsjahr 316 TEUR (Vorjahr 309 TEUR.)v

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
C. Kapitalanlagen	543.678	521.514
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.782	4.980

Es handelt sich um das eigengenutzte Verwaltungsgebäude der DEURAG, Abraham-Lincoln-Str. 3 in Wiesbaden, sowie ein Parkdeck, Abraham-Lincoln-Str. 5 in Wiesbaden. Die Zeitwerte der Grundstücke sind durch Gutachten zum 31. Dezember 2022 ermittelt worden. Nach dem Ertragswertverfahren bzw. anhand der (fortgeführten) Anschaffungskosten betragen diese zusammen 11.086 TEUR (Vorjahr 11.086 TEUR).

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	25	25
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	25
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0

Die im Bilanzposten enthaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen die 100%ige Tochtergesellschaft ITC Consult GmbH in Wiesbaden.

Mit der ITC Consult GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Der Zeitwert der Gesellschaft wird aus Vereinfachungsgründen anhand des Buchwertes ermittelt und beträgt 25 TEUR (Vorjahr 25 TEUR).

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
C. III. Sonstige Kapitalanlagen	538.871	516.509

Der Buchwert der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** beträgt 131.789 TEUR (Vorjahr 132.304 TEUR). Darunter befindet sich das Sondervermögen „HANSArecht“, das auf die Bedürfnisse der DEURAG als den alleinigen Investor ausgerichtet ist. Die nachstehende Aufstellung enthält abweichend von der Vorgabe des § 285 Nr. 26 HGB auch Fondsanteile mit einer Anteilsquote unter 10 %. Es handelt sich hierbei um Anteile am „DMF Investment Management B.V.“ mit einer Anteilsquote von 2,56 %, am „HANSAMEZZANINE“ mit einer Anteilsquote von 0,74 % sowie am „Aegon“ mit einer Anteilsquote von 0,06 %.

Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen -10.998 TEUR (Vorjahr -10.453 TEUR) bei einem beizulegenden Zeitwert von 120.791 TEUR (Vorjahr 121.851 TEUR).

	Buchwert 31.12.2025 TEUR	Marktwert 31.12.2025 TEUR	Netto Bewertungsreserve TEUR	Ausschüttung * 2025 TEUR
gemischte Fonds				
HANSAMEZZANINE	3.782	3.703	–	143
Hypothekenfonds				
Aegon SV	10.000	8.622	–	180
DMF Investment Management B.V.	7.500	6.498	–	151
Rentenfonds				
HANSArecht	110.507	101.968	–	1.956
	131.789	120.791	–	2.430

* inklusive Quellensteuer

Der beizulegende Wert ergibt sich dabei grundsätzlich aus der Bewertung der Einzeltitel mittels anerkannter Bewertungsmodelle und in Abhängigkeit von der Strategie des jeweiligen Fonds unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen und Korrekturfaktoren. Die Summe dieser Einzelwerte hat einen niedrigeren beizulegenden Wert zum Stichtag ergeben, weswegen eine Abschreibung

der Anteile am „HANSArecht“ mit 426 TEUR sowie der Anteile am „HANSAMEZZANINE“ mit 89 TEUR vorgenommen wurde. Die verbleibende stille Last wird als nicht dauernd betrachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere belaufen sich auf einen Buchwert von 269.037 TEUR (Vorjahr 235.423 TEUR). Ihr Zeitwert beträgt 261.675 TEUR (Vorjahr 227.942 TEUR). Da sie dauernd dem Unternehmen dienen sollen, sind diese gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio mit einem Buchwert von 130.129 TEUR (Vorjahr 136.066 TEUR) bilanziert. Der Zeitwert wird anhand der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag 119.603 TEUR (Vorjahr 127.819 TEUR).

Einlagen bei Kreditinstituten sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Zum Bilanzstichtag bestanden Einlagen von 7.900 TEUR (Vorjahr 12.700 TEUR).

Bei den **anderen Kapitalanlagen** handelt es sich um Gesellschaftsanteile von 16 TEUR (Vorjahr 16 TEUR). Der Zeitwert entspricht aus Vereinfachungsgründen dem Buchwert.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
E. Forderungen	5.649	5.805
E. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an	5.181	4.516
1. Versicherungsnehmer	4.238	3.881
2. Versicherungsvermittler	943	635

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko von 656 TEUR abgesetzt (Vorjahr 570 TEUR).

Forderungen an Versicherungsvermittler werden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
E. II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	4	56

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
E. III. Sonstige Forderungen	463	1.234
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	400	484
davon sonstige Forderungen	63	750

Der Ansatz sämtlicher Forderungen erfolgt mit den Nominalbeträgen.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
F. Sonstige Vermögensgegenstände	5.311	7.562
F. I. Sachanlagen und Vorräte	311	178
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	298	161
2. Vorräte	12	17

Die **Sachanlagen** werden linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Nettowert von über 250 EUR bis 800 EUR werden sofort voll abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wird durch körperliche Aufnahme und das Führen von Zu- und Entnahmelisten ermittelt.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
F. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	5.000	7.384

Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
G. Rechnungsabgrenzungsposten	5.306	4.686

Es handelt sich in Höhe von 5.123 TEUR (Vorjahr 4.570 TEUR) um noch nicht fällige Zinsen auf Kapitalanlagen, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen auf die Laufzeit verteilt werden.

Passivseite

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
A. Eigenkapital	71.944	71.944
A. I. Gezeichnetes Kapital	29.093	29.093

Das gezeichnete Kapital ist in 29.093.000 Aktien zu jeweils 1,00 EUR aufgeteilt. Eigene Aktien besitzt die Gesellschaft nicht.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
A. II. Kapitalrücklage	9.732	9.732
A. III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	205	205
2. Andere Gewinnrücklagen	25.704	22.614
A. IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	13.760	10.300

Die Hauptversammlung vom 13. Mai 2025 hat beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024 von 10.300.181,62 EUR für die Ausschüttung einer Dividende von 7.210.127,13 EUR sowie die Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen von 3.090.054,49 EUR zu verwenden.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	20.000	30.000

Im Geschäftsjahr wurde eine nachrangige Verbindlichkeit gegenüber der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, von 10.000 TEUR vorzeitig zurückgezahlt. Zum Bilanzstichtag bestehen weiterhin nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, von 20.000 TEUR (Vorjahr 30.000 TEUR). Diese beinhalten ein Darlehen über 10.000 TEUR sowie zwei weitere Darlehen über jeweils 5.000 TEUR. In 2025 sind für diese Darlehen 1.194 TEUR (Vorjahr 1.196 TEUR) an Zinsaufwendungen angefallen.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
E. Versicherungstechnische Rückstellungen	435.920	415.222

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach handelsrechtlichen Erfordernissen gebildet. In allen Fällen wird dabei berücksichtigt, dass die dauernde Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen sichergestellt ist.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
E. I. Beitragsüberträge	39.520	39.282

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden nach der 1/360-Methode unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen errechnet. Die Ermittlung der nicht übertragsfähigen Einnahmeteile wird entsprechend dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 vorgenommen.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
E. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	395.960	375.531

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich eine Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 20.429 TEUR (Vorjahr 20.659 TEUR). Rückversicherungsanteile von 14 TEUR (Vorjahr 156 TEUR) sind hierbei berücksichtigt. Im Ergebnis führt dies zu einem Anstieg der Nettoschadenrückstellungsquote um 4,9 %-Punkte auf 209,3 % (Vorjahr 204,4 %). Es ergibt sich ein Abwicklungsgewinn von 38.421 TEUR (Vorjahr 26.255 TEUR).

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
E. III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	439	409

Es handelt sich um die Stornorückstellung für Beitragsausfälle. Die Ermittlung erfolgt aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
G. Andere Rückstellungen	15.659	14.622
G. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.350	3.497

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag -68 TEUR.

Für arbeitnehmerfinanzierte Pensionszusagen erfolgt im Geschäftsjahr eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Die Anschaffungskosten und der beizulegende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens belaufen sich zum 31. Dezember 2025 auf 1.246 TEUR. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2025 ebenfalls 1.246 TEUR.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
G.II. Steuerrückstellungen	7.142	6.380
Körperschaftsteuer	4.200	2.565
Gewerbesteuer	2.767	3.723
Solidaritätszuschlag	175	92

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
G. III. Sonstige Rückstellungen	5.167	4.745
davon Rückstellungen für personelle Aufwendungen	2.499	2.935
davon Rückstellungen für Folgeprovisionen	602	564
davon übrige Rückstellungen	2.067	1.246

Die Rückstellungen für personelle Aufwendungen beinhalten unter anderem eine Rückstellung für Erfolgsbeteiligung, für Abfindungen sowie die Rückstellungen für Altersteilzeit und Mitarbeiterjubiläen, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt werden.

Mit Ausnahme der Rückstellungen für Altersteilzeit und Mitarbeiterjubiläen haben alle Rückstellungen eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
I. Andere Verbindlichkeiten	10.921	8.615
I. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	4.442	3.911
davon gegenüber Versicherungsnehmern	2.146	1.999
davon gegenüber Versicherungsvermittlern	2.296	1.912

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 402 TEUR (Vorjahr 409 TEUR).

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
I. II. Sonstige Verbindlichkeiten	6.479	4.705
davon Versicherungsteuer	2.856	2.808
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.117	874
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2	26
davon übrige Verbindlichkeiten	2.504	997

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
K. Rechnungsabgrenzungsposten	2	3

Es handelt sich hierbei vor allem um Disagiabeträge aus Kapitalanlagen. Die Disagiabeträge werden kapital- und laufzeitanteilig vereinnahmt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2025 TEUR	2024 TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	189.374	184.760
Veränderung der Beitragsüberträge	– 238	– 994
Verdiente Bruttobeiträge	189.136	183.766
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 21	– 3
Verdiente Nettobeiträge	189.157	183.764

Die gebuchten Bruttobeiträge wurden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

	2025 TEUR	2024 TEUR
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	208	177

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge für eigene Rechnung beinhalten im Wesentlichen vom Versicherungsnehmer gezahlte Mahngebühren.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2025 TEUR	2024 TEUR
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	99.018	102.504
Anteil der Rückversicherer	– 148	– 65
Zahlungen für Versicherungsfälle	98.870	102.439
Veränderung der Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20.287	20.611
Anteil der Rückversicherer	142	48
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	119.299	123.097

Die bilanzielle Bruttoschadenquote verringert sich von 67,0 % um -3,9 %-Punkte auf 63,1 %. Die bilanzielle Nettoschadenquote beträgt ebenfalls 63,1 % (Vorjahr 67,0 %).

5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

	2025 TEUR	2024 TEUR
Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	30	36

Die Veränderung von 30 TEUR (Vorjahr 36 TEUR) betrifft ausschließlich die Erhöhung der Stornorückstellung auf 439 TEUR (Vorjahr 409 TEUR).

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2025 TEUR	2024 TEUR
Abschluss von Versicherungsverträgen	34.367	32.945
Verwaltung von Versicherungsverträgen	22.827	21.824
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	57.194	54.769

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2025 TEUR	2024 TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	12.842	6.038

Unsere Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sowie das passive Rückversicherungsgeschäft. Letzteres wurde im Geschäftsjahr beendet. Daraus wird im kommenden Geschäftsjahr noch ein Ablösungsbetrag erwartet.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich wie folgt zusammen:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	21	3
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	6	17
Rückversicherungssaldo	27	14

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

	2025 TEUR	2024 TEUR
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen:		
aa) Erträge aus Grundstücken und Gebäuden	504	494
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen:		
Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3	3
Erträge aus Sondervermögen	2.430	2.447
Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen	6.267	5.437
Erträge aus Namensschuldverschreibungen	3.540	3.614
Erträge aus Schuldscheindarlehen	170	145
Erträge aus Tagesgeldern	536	649
c) Erträge aus Zuschreibungen	0	157
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	13
	13.447	12.960

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2025 TEUR	2024 TEUR
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	661	576
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen:	230	240
Abschreibungen auf Gebäude	515	0
Abschreibungen auf Sondervermögen		
	1.406	816

3. Sonstige Erträge

	2025 TEUR	2024 TEUR
Erträge aus Dienstleistungen gegenüber Dritten	617	682
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	212	1.274
Zinserträge	58	82
Übrige Erträge	130	333
	1.017	2.370

4. Sonstige Aufwendungen

	2025 TEUR	2024 TEUR
Zinsaufwendungen	1.219	1.245
Aufwendungen für interne Projekte	1.104	980
Aufwendungen für Dienstleistungen gegenüber Dritten	603	650
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	583	546
Übrige Aufwendungen	833	476
	4.342	3.897

Entwicklung der Aktivposten B und C im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR	UMBUCHUNGEN TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	325	135	0
2. Geleistete Anzahlungen	514	393	0
3. Summe B.	839	528	0
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.980	31	0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0
3. Summe C. II.	25	0	0
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	132.303	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	235.424	53.145	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	131.566	63	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.500	5.000	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	12.700	112.500	0
6. Andere Kapitalanlagen	16	0	0
7. Summe C. III.	516.509	170.708	0
insgesamt	522.353	171.267	0

Bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte auf Basis von Gutachten nach dem Ertragswertverfahren bzw. der (fortgeführten) Anschaffungskosten.

Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Buchwert entsprechen.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag zugrunde gelegt.

Für börsennotierte Inhaberpapiere, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	– 316	144	144
0	0	0	907	907
0	0	– 316	1.051	1.051
0	0	– 229	4.782	11.086
0	0	0	25	25
0	0	0	0	0
0	0	0	25	25
0	0	– 515	131.788	120.792
– 19.531	0	0	269.038	261.675
– 10.000	0	0	121.629	111.430
– 1.000	0	0	8.500	8.174
– 117.300	0	0	7.900	7.900
0	0	0	16	16
– 147.831	0	– 515	538.871	509.987
– 147.831	0	– 1.060	544.729	522.149

Im Bilanzposten C.III. befinden sich darüber hinaus einzelne Anlagen mit stillen Lasten. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit

im Bestand. Bei keinem Titel wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauernd zu betrachten.

	Stille Lasten 31.12.2025 TEUR	Teilbestand Buchwert 31.12.2025 TEUR	beizulegender Zeitwert 31.12.2025 TEUR
C. III. 1.	10.997	131.789	120.792
C. III. 2.	9.607	164.849	155.242
C. III. 4.a)	10.646	85.629	74.983
C. III. 4.b)	326	8.500	8.174
	31.576	390.767	359.191

Sonstige Angaben

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer (Mitarbeiterkapazität)

	2025	2024
Innendienst	167	161
Angestellter Außendienst	14	14
Insgesamt	181	175

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2025 TEUR	2024 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	39.479	38.416
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	47	8
3. Löhne und Gehälter	15.085	13.892
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.673	2.316
5. Erträge / Aufwendungen für Altersversorgung	137	345
6. Aufwendungen insgesamt	57.420	54.976

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 629.095,76 EUR (Vorjahr 896.155,71 EUR), der im Ruhestand befindlichen Vorstandsmitglieder bzw. deren Angehörige auf 45.780,84 EUR (Vorjahr 44.747,16 EUR). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen 712.548,00 EUR (Vorjahr 749.219,00 EUR). Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 14.600,00 EUR (Vorjahr 14.600,00 EUR).

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. enthalten sind. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses, der Solvabilitätsübersicht sowie der Anforderungen aus dem Digital Operational Resilience Act (DORA).

Beteiligungen

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 100 % der Anteile an unserem Unternehmen und hat uns die entsprechende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG gemacht.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine Geschäfte zu

marktüblichen Konditionen im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

Angaben zu ausschüttungsgesperreten Beträgen

Aufgrund des Unterschiedsbetrags bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB hat unsere Gesellschaft ausschüttungsgesperrete Beträge von -68 TEUR (Vorjahr -35 TEUR), die aber aufgrund der Eigenmittelausstattung nicht zum Tragen kommen. Ausschüttungsgesperrete Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nicht angefallen.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses unseres Unternehmens steht die Weltwirtschaft unter dem Einfluss des sich ausgeweiteten Nah-Ost-Konfliktes. Die weitere Entwicklung des Konfliktes sowie wirtschaftliche Wechselwirkungen aus Lieferketten bergen erhebliche wirtschaftliche Risiken.

Die Risikolage hinsichtlich der Auswirkungen des Nah-Ost-Konfliktes wird eng überwacht. Bislang wurden keine wesentlichen Auswirkungen auf die DEURAG identifiziert. Gleichwohl kann die Volatilität der Kapitalmärkte sowie ein Anstieg der Inflation negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens wirken.

Wir verfolgen die Nachrichtenlage engmaschig und passen unsere Risikoeinschätzung und Maßnahmen entsprechend kurzfristig an.

Gewinnverwendungsvorschlag

EUR

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

1. Ausschüttung einer Bardividende	9.631.786,77
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	4.127.908,61

Organe

Aufsichtsrat

Fabian Schneider
Vorstandsmitglied
SIGNAL IDUNA Gruppe
Vorsitzender

Ulrich Scheele
Generalbevollmächtigter
SIGNAL IDUNA Gruppe
Stellvertretender Vorsitzender

Jörg Krieger
Bereichsleiter
SIGNAL IDUNA Gruppe

Enrica Kaiser
Bereichsleiterin
SIGNAL IDUNA Gruppe

Von der Arbeitnehmerschaft gewählt:

Stephanie Claudy
Versicherungsangestellte und Betriebsratsmitglied der
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Achim Kaiser
Betriebsratsvorsitzender der DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Vorstand

Markus Spigiel
Finanz- und Rechnungswesen
Unternehmenssteuerung
Leistung
Informationstechnologie
Recht und Compliance
Allgemeine Verwaltung
Interne Revision
Personalentwicklung

Stephan Mielke
Vertrieb
Außendienstorganisation
Vertriebsservice
Betrieb
Produkt- / Bestandsmanagement
Marketing
Kapitalanlagen
Personalwesen
Betriebsrat
Öffentlichkeitsarbeit
Nachhaltigkeit

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Konzernangaben

Wir sind ein abhängiges Unternehmen von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, einzubeziehen. Der Konzernabschluss wird für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufgestellt. Er wird im Unternehmensregister veröffentlicht und hinterlegt. Die DEURAG ist daher gem. § 291 Abs. 1 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit.

Wiesbaden, den 20. März 2026

DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Der Vorstand

Markus Spigiel

Stephan Mielke

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigegefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigegefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Unternehmens im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Angaben zur Risikolage und -steuerung sind im Abschnitt „IV. Risiko- und Chancenbericht – Versicherungstechnische Risiken“ des Lageberichts enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt EUR 396,0 Mio. Dies sind 70,6 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekannten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden grundsätzlich nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Spätschäden) werden Spätschadenrückstellungen und Rückstellungen für wiederauflebende Schadenfälle gebildet, die über-

wiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekannten Spätschäden und den bereits abgeschlossenen, jedoch wiederauflebenden Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses die Ausgestaltung, Einrichtung und Funktionsfähigkeit identifizierter interner Kontrollen, insbesondere derer, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, beurteilt.
- Für einen Teilbestand von Versicherungsfällen haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle anhand der Aktenlage für verschiedene Leistungsarten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen des Unternehmens zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden und der wiederauflebenden Schadenfälle für einen Teilbestand nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und

bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen des Unternehmens verglichen.

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen

Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt

sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte,

dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Unternehmens bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten

Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer
ist Colin Schenke.

Hannover, den 14. April 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schenke	gez. Koch
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2025 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2025 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitenden gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahr 2025 geleistete Arbeit.

Dortmund, den 18. Mai 2026

Der Aufsichtsrat

Fabian Schneider	Ulrich Scheele
Vorsitzender	Stellvertretender Vorsitzender

Stephanie Claudy	Achim Kaiser
------------------	--------------

Enrica Kaiser	Jörg Krieger
---------------	--------------



DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-
Versicherung AG
Abraham-Lincoln-Straße 3
65189 Wiesbaden
info@deurag.de
www.deurag.de

Handelsregister Wiesbaden
HRB 3995

Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe

SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg